

# Kolloquium des Instituts für Soziologie im Wintersemester 2016/17

Bürogebäude Falkenbrunnen, Raum 232, Chemnitzer Str. 46a, 01187 Dresden

Mittwoch, 12.10.2016, 18.30 Uhr

## **„Kunst und Gesellschaftsanalyse. Beitrag zu einer deutsch-deutschen Beziehungsgeschichte“**

*(Prof. Karl-Siegbert Rehberg, Technische Universität Dresden, Institut für Soziologie)*

Bekanntlich hat sich in der Nachkriegsperiode sehr bald schon eine Ost-West-Konstellation entwickelt, welche 1949 zur Gründung der BRD und dann der DDR und zu einer Verschärfung des Kalten Krieges seit dem Koreakrieg geführt hat. Die 1950er Jahre sind auch die Hochzeiten der Durchsetzung einer entgegengesetzten Kulturpolitik und der Herausbildung geradezu feindlicher „Geltungskünste“. Später folgten der Konfrontation von „Sozialistischem Realismus“ und der Abstraktion als „Weltsprache der Kunst“ verschiedenste künstlerische Stilvariationen und ästhetische Programme — aber immer in der gegenseitigen Abgrenzung von westlicher „Freiheitskunst“ versus einer als propagandistisch abgewerteten „Ideenkunst“. Die Analyse solcher Zusammenhänge kann einen Beitrag leisten zu einer noch fehlenden deutsch-deutschen Beziehungsgeschichte.

Mittwoch, 02.11.2016, 18.30 Uhr

## **„Der zweite Blick auf qualitative Interviewdaten. Neue Perspektiven in der empirischen Organisationsforschung“**

*(Tobias Gebel, M. A., Universität Bielefeld, Fakultät für Soziologie)*

Mit der Sekundäranalyse qualitativer Interviewdaten werden aufgrund der Möglichkeit, bestehende Forschungsdaten aus einem neuen inhaltlichen und theoretischen Blickwinkel betrachten zu können, zahlreiche Potenziale verbunden. Hinzu kommen auch zunehmende Forderungen von Seiten der Forschungsförderer, Maßnahmen zur nachhaltigen Sicherung, Sichtbarkeit und erneuten Nutzung erhobener Daten zu ergreifen. Hieraus ergeben sich neue Anforderungen an den Umgang mit qualitativen Forschungsdaten. Der qualitativen Forschung fehlt es jedoch bislang an geeigneten Routinen und Konzepten, qualitative Daten für eine Nachnutzung langfristig zu sichern und explizit zu machen. Vor diesem Hintergrund zielt der Beitrag darauf ab, die mit der Sekundäranalyse qualitativer Interviewdaten verbundenen Voraussetzungen, Potenziale und Herausforderungen aus methodologischer und methodischer Perspektive zu analysieren und sowohl die Anwendungsmöglichkeiten als auch Grenzen für die empirische Organisationsforschung herauszuarbeiten und zu diskutieren.

Mittwoch, 14.12.2016, 18.30 Uhr

## **„Coole Männer - verspannte Frauen. Paarbeziehungen, Geschlechterarrangements und Arbeitsteilung im Kontext des Wandels der Erwerbswelt“**

*(Dr. Sarah Speck, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Institut für Sozialforschung)*

Anhand der Ergebnisse einer qualitativen Studie zu heterosexuellen Paaren, in denen die Frauen das Haupteinkommen verdienen, geht der Vortrag dem Wandel von Geschlechterverhältnissen nach. Dabei werden unterschiedliche Milieus betrachtet und sowohl manifeste als auch latente Dimensionen in der (Neu-)Verhandlung der Arbeitsteilung und Geschlechterarrangements in den Blick genommen. Welche Folgen hat die Erosion des Ernährermodells? Was passiert, wenn zunehmend mehr Frauen das Familieneinkommen sichern, weil auch männliche Berufsbiographien zunehmend prekariert werden? Wie ändern sich Männlichkeiten und Weiblichkeiten vor dem Hintergrund veränderter und prekarierteter Arbeitswelten?

Mittwoch, 25.01.2017, 18.30 Uhr

## **„Beyond competence, thinking through the changes: Economy, work and neo-Liberalism“**

*(Prof. Dr. James Avis, University of Huddersfield, UK)*

The paper considers workplace learning, vocational pedagogy, education and knowledge, and the transformation of practice. It sets the discussion within the wider socio-economic context characterised by an increasingly turbulent environment in which the old certainties surrounding industrial Fordism of jobs for life has been found wanting. This is particularly the case in societies closely wedded to neoliberalism such as the US and UK. These societies are marked by significant inequalities of wealth and income, polarised labour markets, as well as substantial levels of underemployment, unemployment and over-qualification. The paper explores debates on current capitalism as they serve to frame the manner in which we make sense and engage with notions of competence and knowledge and mobilises notions of cognitive capitalism.